das Fahrzeug immer abzuschließen, auch wenn man sich nur kurz entfernt und keine Wertgegenstände im Fahrzeug zurückzulassen – weder sichtbar noch im Kofferraum oder Taschen.

[illegible], und die Geschäfte in der Grabengasse sollen nicht mehr „durch einen Zaun“ vom Weihnachtsmarkt abgetrennt sein. Auch der eine oder andere Stand wird neu dazukommen: „Alles will ich noch nicht verraten. Es wird aber beispielsden drehen können, feiern übrigens auch andere Teile des Weihnachtsmarkts Jubiläum: „Als 2001 die Eisbahn eingeweiht wurde, weitete man den Weihnachtsmarkt außerdem auf den Bismarckplatz und den Anatomiegarten aus“, zogen. Regen könne sich deutlich auf die Besucherzahlen und damit auch auf die Umsätze der Händler auswirken, so Schwarz. Doch trotz mancher verregneter Tage: Rund 95 Prozent der Händler seien Wiederkehrer, berichtet Schwarz.

Fast zwei Jahre warten auf Tempo 30

Prüfergebnisse zum Lärmaktionsplan lassen weiter auf sich warten – Grüne und GAL fordern Verwaltung nun auf, diese offenzulegen

Von Julia Schulte

Wieder einmal steht ein Antrag zum Thema Tempo 30 auf der Tagesordnung des Gemeinderats, der am Mittwoch stattfindet: Grüne und GAL-Stadtrat Michael Pfeiffer fordern darin die Verwaltung auf, sämtliche noch offene Prüfergebnisse zum Lärmaktionsplan nun endlich offenzulegen. Seit zwei Jahren geht es in der Verkehrspolitik immer wieder um diesen Plan, mit dem Verkehrslärm erfasst und reduziert werden soll. Vor anderthalb Jahren war das von der Verwaltung vorgeschlagene Papier beschlossen worden und ist seitdem auch in der Umsetzung – allerdings hatten die Grünen und Pfeiffer darüber hinaus Tempo 30 in elf weiteren Straßenabschnitten beantragt. Dies wurde vom Gemeinderat auch beschlossen, die Verwaltung behandelt den vermeintlichen Beschluss allerdings als Prüfauftrag – für den bis heute keine Ergebnisse vorliegen.

„Im Juni 2025 wurde die Fortschreibung des Lärmaktionsplans beschlossen und gut 17 Monate später wissen wir immer noch nicht mehr“, empört sich Pfeiffer gegenüber der RNZ. In dem Antrag fordern er und die Grünen daher, dass die Verwaltung „die inzwischen vorliegenden beziehungsweise abgeschlossenen Prüfergebnisse zu sämtlichen Straßenabschnitten“ offenlegt, für die aufgrund des Gemeinderatsbeschlusses eine ergänzende Prüfung durch die Untere Verwaltungsbehörde vorgesehen war. Zudem ist die Verwaltung aufgefordert, für noch nicht umgesetzte Maßnahmen einen konkreten Zeit- und Umsetzungsplan vorzulegen. Und: „Soweit eine beschlossene beziehungsweise nach Prüfung mögliche Maßnahme nicht umgesetzt werden soll, ist dies für den jeweiligen Straßenabschnitt nachvollziehbar und schriftlich zu begründen.“

Den Antrag reichte Pfeiffer am 1. Oktober dieses Jahres ein. Am 15. Oktober hätten ihn die Sitzungsdienste informiert, dass er nun auf seine rechtliche Grundlage geprüft werde – das sei nicht bei jedem Antrag so, sagt Pfeiffer, der seit zwölf Jahren im Gemeinderat sitzt. Wäre das alles schneller gegangen, wäre der Antrag bereits Mitte Oktober Thema im Gemeinderat gewesen und in den zuständigen Mobilitätsausschuss verwiesen worden, der am 25. November stattfinden sollte. Der Ausschuss ist nun abgesagt – mangels Themen.

Stattdessen wird der Antrag nun diese Woche in den Ausschuss verwiesen, die nächste Sitzung findet allerdings erst im Februar statt. „Das waren dann vier Monate und insgesamt sind wir fast zwei Jahre hinten dran“, so Pfeiffer. Der Stadtrat sieht darin eine Hinhaltetaktik, wie sie die Verwaltung bei verschiedenen Themen einsetze, etwa den Pollern in der Altstadt oder dem Arbeitskreis zur Mittermaierstraße, der bis heute nicht einberufen wurde. „Beim Lärmaktionsplan läuft es auch darauf hinaus“, so Pfeiffer.

In ihrem Antrag kritisieren Pfeiffer und die Grünen zudem einen weiteren Punkt: *An gleich zwei Stellen ist davon die Rede, dass der Gemeinderat nicht erst über die Presse zu Vorgehen oder Ergebnissen in der Sache informiert werden wolle: „Eine Information der Öffentlichkeit durch die Presse kann die Information der zuständigen politischen Gremien nicht ersetzen“*, heißt es. Schließlich sei der Gemeinderat das zuständige politische Gremium und müsse über die Umsetzung seiner Beschlüsse durch die Verwaltung selbst und auch rechtzeitig informiert werden. Pfeiffer sagt: „So stelle ich mir das Verhältnis zwischen Gemeinderat und Verwaltung nicht vor – das ist unsäglich.“

Mit dem Antrag erhoffe er sich nun, dass die Verwaltung „mal die Hosen runter lässt und konkret sagt, wie die rechtliche Prüfung ausgegangen ist“, so Pfeiffer. Doch erwarten tue er ehrlicherweise nicht viel – dafür sei er eben schon zu lange dabei.

Von Sternen, Unterhöschen und Kometen

Während andernorts die Finanzierung auf der Kippe stand, wird in Heidelberg an der Weihnachtsbeleuchtung nich

hob. Pünktlich zum Start des Heidelberger Weihnachtsmarkts am 23. November leuchtet die Stadt wieder in ihrem ganz besonderen festlichen Glanz – natürlich in der Altstadt, aber auch in den Stadtteilen wie Neuenheim und Kirchheim. Während die Weihnachtsbeleuchtung in Mannheim auf der Kippe stand – und erst über die Spendenaktion „Mein





